

Neue Gentechnik in der Landwirtschaft - Hintergründe - Versprechen - Risiken

Veranstaltung der AbL – gerne zum Weiterleiten an befreundete Verbände

Die Versprechen der Industrie sind groß: mit den neuen Gentechnik-Verfahren wie CRISPR/Cas in der Landwirtschaft sollen schnell die Nachhaltigkeitsziele der EU-Kommission erreicht werden und es soll auch möglich sein, klimaanpassungsfähige Pflanzen zu erzeugen. Die EU-Kommission hat im April letzten Jahres sogar vorgeschlagen, einige Anwendungen der neuen Gentechnik von der Regulierung nach Gentechnikrecht auszunehmen, mit der Begründung, dass sie ein ähnlich niedriges Risikopotenzial hätten wie konventionelle Züchtung. Auch die Gentechnik-Industrie plädiert für eine Deregulierung, und schiebt das Argument vor, dass so auch kleine und mittlere Züchter diese Technologien nutzen könnten.

Wir wollen uns in der AbL-Zoom-Reihe mit den Versprechen kritisch auseinandersetzen. Zunächst gibt es eine Einführung in die Funktionsweise insbesondere von CRISPR/Cas, den Möglichkeiten, Grenzen und Risiken. In einem zweitem Treffen soll es insbesondere um den Aspekt der Patentierung gehen. Welche Auswirkungen hatte dies bereits auf den Saatgutmarkt? Was ist hinsichtlich der neuen Gentechnik-Verfahren zu erwarten? In einer dritten Veranstaltung werden wir uns mit weiteren Industrie-Argumenten beschäftigen aber auch andere Ansätze in der Pflanzenzucht aufzeigen – wie partizipative Züchtung und Populationen.

Termine und Referent:innen

Mittwoch, den 23. März 2022 von 19:00 bis 21:00 Uhr

Neue Gentechnik – neue Risiken. CRISPR/Cas: Funktion, Anwendungsmöglichkeiten Grenzen und Risiken. Referentin: Dr. Ricarda Steinbrecher, Co-Direktorin von EcoNexus, Oxford und Vorstandsmitglied von ENSSER¹.

Nach einer kurzen politischen und bäuerlichen Einführung soll es im ersten Zoom um die Grundlagen gehen: Wie funktionieren die neuen Gentechnik-Verfahren? Was können sie? Was können sie nicht? Welche Risiken bergen sie? Zudem soll aus einer wissenschaftlichen Perspektive beleuchtet werden, ob neue Gentechniken eventuell schnell oder einfach zu klimaresistenten Pflanzen führen – und welche Folgen das ggf. für den Organismus, den Anbau und die Ökosysteme hätte.

Mittwoch, den 30. März 2022 von 19:00 bis 21:00 Uhr.

Neue Gentechnik und Patente: Negative Einflüsse von Patenten auf Züchter:innen und Lebensmittelerzeuger:innen und Stand der politischen Debatte. Referent: Dr. Christoph Then, Geschäftsführer von Testbiotech e.V. und Koordinator des internationalen Bündnisses „Keine Patente auf Saatgut“.

¹ Europäisches Netzwerk von Wissenschaftler:innen für soziale und ökologische Verantwortung

Zunächst werden die Ursachen und Entwicklung von Patenten auf konventionelle Züchtung und Auswirkungen auf den europäischen (und globalen) Saatgutmarkt beleuchtet und die Probleme der Patentierung: Eigentumsrechte auf Saatgut, fehlender Zugang zu genetischen Ressourcen, Kontrolle über Zucht und Ernährungsgrundlagen. Warum wird das Patentierungsverbot auf konventionelle Züchtungen weiterhin umgangen? Welche Entwicklungen und Probleme zeigen sich durch die neuen Gentechniken. Was steht politisch an?

Donnerstag, 14. April 2022 von 19:00 bis 21:00 Uhr.

Die Versprechen der neuen Gentechnik kritisch hinterfragt - Populationszucht statt Genome Editing. Referent:innen: Dr. Carl Vollenweider (Züchter auf dem Dottenfelderhof) und Annemarie Volling (Gentechnik-Expertin der AbL).

Mittels neuer Gentechnik-Verfahren wie CRISPR/Cas sollen in relativ kurzer Zeit Pflanzen entwickelt werden können, die den Pestizideinsatz reduzieren sollen, höhere Erträge bringen sollen und die anpassungsfähig an den Klimawandel sein sollen. Wir werfen einen kritischen Blick auf diese Versprechen und stellen neue Ansätze in der Pflanzenzucht vor – wie partizipative Züchtung und Populationen. Der Termin findet statt in Kooperation mit Agrarpolitischen Fortbildungsreihe der AbL-Mitteldeutschland.

Donnerstag, 28. April von 19-21 Uhr

Saatgut und das Recht auf Nachbau – Vom Konzern zurück in bäuerliche Hände. Referent:innen: Georg Janßen (Bundes-Geschäftsführer der AbL und der IG Nachbau), Karsten Ellenberg (Kartoffelzüchter, Retter der Sorte Linda), Susanne Gura (Vorsitzende Dachverband der Nutzpflanzen).

Das Recht auf den Nachbau des verwendeten Saatguts und die Zucht von Kultursorten, die an den eigenen Betrieb angepasst sind – das sind Grundlagen der landwirtschaftlichen Arbeit, doch leider keine Selbstverständlichkeit. Wir wollen mit dieser Veranstaltung den rechtlichen Rahmen abstecken, von juristischen Kämpfen berichten und vor allem zeigen, wie wir zurück zu Vielfalt und Selbstbestimmtheit kommen.

Anmeldung und Hinweise zu den Veranstaltungen:

Die Veranstaltungen finden online statt.

Anmeldung für den 23. und 30. März 2022 gerne an: anmeldung@abl-ev.de. Der Link wird dann rechtzeitig vor der jeweiligen Veranstaltung zugesandt (Bitte geben Sie unbedingt das Datum der Veranstaltung, ihren Namen und Ihre e-mail an; sehr gerne auch den Hof / Organisation / Verband & Ort. Danke. Diese Daten werden natürlich nicht weiter gegen, sollen aber ggf. zur Vernetzung genutzt werden)

Der Link für den 14. und 28. April 2022 findet sich hier_ <https://www.abl-ev.de/initiativen/fortbildungsreihe>

Veranstalterin und weitere Fragen gerne an: Annemarie Volling, AbL e.V., volling@abl-ev.de